



Milch. Wie reichlich? Bei Kleefutter und im Stalle gefut-
tert, die meiste. — Was für Nutzen zieht man nicht aus
der Butter, dem Käse und den Molken. Wie unentbehrlich
ist dem Ökonomen der Rindviehdünger: er kann, ohne mit
anderem vermischt zu werden, auf alle Äcker mit gutem
Erfolge gebracht werden. Wie viele nützliche Sachen er-
halten wir aus den gegerbten Häuten: Schuhe, Stiefeln,
Handschuhe, ja sogar in den neueren Zeiten die saubersten
Schnupstabaßdosen, von gebranntem und posirtem Leder.
Die Kalb- und Rindshäute geben auch das Pergament, und
in Rußland den berühmten Fuchten, dessen Geruch die
Kleidermotten vertreibt. — Der Drehstößer und Hornarbei-
ter verfertigt aus den Hörnern Kämme, Dintensässer,
Dosen, insonderheit Tabakpfeifenröhre, die jetzt in Deutsch-
land, nach der Erfindung der Porzellanpfeifenköpfe, einen
besonderen Handelsartikel ausmachen.

Eine besondere Art von Dchsen ist der Büffel, er ist in
Asien einheimisch, und wird in Italien und Ungarn
als Hausthier gehalten.

4. Das Schaf.

Auch diese nützlichen Thiere sind so bekannt, daß sie
keiner weitem Beschreibung bedürfen. Sie werden, wenn
sie sonst gesund bleiben sollen, in hellen Ställen, welche mit
Abzügen durch das Dach versehen seyn müssen, aufbewahrt;
wenn es aber die Witterung erlaubt, werden sie auf hoch
oder flachliegende Weiden, aber nicht auf niedrigliegende
sumpfige Gegenden getrieben, denn die Gräser auf derglei-
chen Orten sind ihnen höchst schädlich.

Dieses Thier hat besondere Eigenschaften, die man
nicht leicht bei anderen Thieren beisammen antrifft, sie sind
sehr einfältige und alberne Thiere, vor anderem Vieh, von
einer starken und lebhaften Einbildungskraft, plötzlich er-
schrocken und scheu, sehr geduldig; sie lieben ihre Wärter,
sie